

# Vossische



1704

# Zeitung

15 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich. Für Postabonnenten sind beide Ausgaben vereinigt. Täglich: "Unterhaltungsblatt", "Finanz- und Handelsblatt". — Sonntag: "Die illustrierte Beilage 'Zeitbilder' und 'Literarische Anzeigen'". — Mittwoch: "Ruhe und Wanderung". — Donnerstag: "Recht und Leben".

Wöchentlich 1 Mark, monatlich 4.30 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Anfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. A. z. pro Anzeigen: 35 Pfennig, Familien-Anzeigen: Anzeigen am Zelle 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer.

Verlag Ullstein, Chefredakteur Georg Bernard, Verantw. Red. (u. Ausg. d. Handl.): L. V. Karl-Woelfg Philipp, Hn. Drv. Manuskripte werden nur zurückgen., wenn Porto beiliegt

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600-3605, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3608-3609. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus Berlin. Postcheckkonto Berlin 690.

## Die Jungwähler entscheiden

### Enigöttelte Jugend

Von

Dr. Walter Julius Klein

Der Verehrer begleitet seine lebensvolligen Ausflüge mit folgenden Gedanken: Ich bin überzeugt, daß die Jugend heute die Arbeit unterlassen, dagegen begierig ist, sich zu amüsieren, und Sie sie zu amüsieren wollen oder können. Die Schärfe des Lebens ist nicht mehr zu überleben, dies auch möglich. Ich lege den Artikel ebenfalls gerade Ihnen zur Prüfung vor, weil Sie das einzig große konzentrierte Blatt sind, das mit jederseits empfangen die Möglichkeit hat, den deutschen Volkstümern zu beibringen. Wir stellen diesen Kampf um die Jugend, in der Überzeugung, daß sich die deutsche Jugendbewegung dem schweigenden Widerspruch, den kommen würde vorzuziehen.

Den Älteren mag die Rechnung glatt sein. Sie haben die Größe Deutschlands genossen, den Reichtum unseres

Landes, seinen Glanz und seine Macht, einen wohlgeordneten Staat, in dem jeder zu seinem Rechte kam. Da es auf Erden keine größeren Zustände gibt, so fühlen sie seit anderthalb Jahrhunderten die Debestie ihres künftigen Kontos aus, die begehnen mit großen Opfern die Straße und die Gemäße ihres früheren Lebens. Es war immer so in Europa, schließlich ist ja dieser jedes halbe Jahrhundert periodisch eintretende Tumult herbeigeführt von der alten Generation Europas, die billigt jene Ideale, die unvermeidlich immer wieder in einem neuen Durchbruch endigen.

Wären die deutschen Staatsdenker sich mit der nötigen Eingebundenheit fassen, daß dies die Jahre sind, in denen Bürger von einer ganz anderen Gesinnung mehr und mehr zur öffentlichen Oberfläche kommen? Sie höfsten an Zeitungsstimmen heute schon leben bis acht Millionen, junge Staatsbürger sind es, die von den Idealen des vergangenen halben Jahrhunderts nur die Schreie hören. Man wird von uns vielerlei in die Zukunft erwarten dürfen, vor allem keine Güternützigkeit, vor allem nicht die bona fides eines biedereren

Interlaken, vor allem nicht, daß wir den abgefeimten Nummern dieses sogenannten Regierens mitreden. Diese Jugend gebärt sich nicht radikal, sie ist es. Und der unentwegt noch von der alten Generation geführte deutsche Staat radikalisiert sie mit jedem Tage mehr. „Jugend“ ist hier

### DiETRICHs Appell

Reichsfinanzminister Dietrich hat auf der Tagung des Bundesauschusses der Demokratischen Partei in Karlsruhe über die politische Lage und die Aufgaben des Bürgerlagers gesprochen. Wir geben die programmatische Rede des Finanzlagers auf der dritten Seite des Hauptblattes wieder.

etwas, was sich sehr leicht benehmen und geistig abgrenzen läßt, die ja für die Gehörten werden nicht vom Fortschritt der Jahre aus ihren Reihen genommen, Jugend ist heute ein politischer Zustand, Vaterland, das war ja allerzeit; die föderalistische Lebensart und eine während vieler Jahrhunderte von Kämpfern ererbte Lebensart von solcher Strenge, wie die erwachsenen Soldaten sie nachher niemals gelernt haben. Vaterland, das war: Kriegsgelände, geistlich, und was es nicht ist, hat heute noch Geld. Die Arbeit und Schweißarbeit hungerten in der Heimat, aber wer es nicht so genau nahm mit diesem Vaterland, der hatte fast zu essen.

Der politische Begriff Jugend, den ich meine, umfaßt nicht nur diese begrenzte Altersklasse, die nur seine älteste Epochenreihe darstellt; auch sie treten gerade erst ins Mannesalter und fangen an, sich öffentlich vernehmbar zu machen. Sinter uns folgen die Waisen der Väter und der Väter, eine völlig unkonventionelle, lebensfähige, unerschöpfliche, unabhängige Jugend, die zuerst hinter die Kulissen blüht, bevor sie immer mildernd durch die Stufen von vorne steigt. Jugend sind heute diejenigen, die nur die Waisen des Staatsgedankens kennen, er hat nur sein Debestie aufgemacht. Die spätere Zeit, Jahr für Jahr, und jedes trüb es toller als das vorige, zog den Schleier von allen Nationalitäten fort. Wem es der Zeit eine Schicksalsnotwendigkeit dieses mühen und vertrieben Europas, eines Kontinents der Haderkämpfe, aber es zeigte sich, daß die Hüter des patriotischen Feuers ihren feinen Euphorien über den Namen hängen hatten. Glanz und Würde des Kaiserturns! Jawohl, und mitten in diesem furchtbaren Krieg wird in aller Eile ein neues und das polnische Königreich gewickelt, und dann geht der Mann nach Holland.

Jugend! Das ist mit uns ein ganzes Meer von Frauen, heute gewiss 20, und 35, deren unbekanntes Götter in peinigender Ausdehnung des Vaters und des Geliebten nur gut genug waren, die fremden Väter dieses verpöhten alten Europas mit ihrem fallenden Reich zu blühen. Millionen dieser Frauen leben ohne Gefährten, und immer noch möchte ihnen die alte gute Zweifelhaftheit verbleiben, Frauen zu sein; das Verbot ist etwas theoretisch, aber die Frau an Opfern weit überlebende Waisen-erschlagung der umgehörten Kinder dieser Frauen durch die diese höhere Zweifelhaftheit ist sehr praktisch und vollständig ist von den entzogen Augen der heute noch maßlosen Jugend.

Die Bitte der Desillusionierung ist unendlich! Ab 1914 folgte der deutsche Staat kein anderes Ziel zu setzen als die: den Nationalismus bis zum Verbrechen ähnlich mit der Dummheit gleichziehen. Dieser Staat gibt immer neue Parolen aus, und wenn es gut gehen soll, so braucht du nur genau das Gegenteil zu tun. 1922: Es ist unendlich, Weiden zu hamtern; also wurde der Patriot von einem gewöhnlichen Staat buchstäblich seines letzten Vermögens beraubt, nicht damit von diesem Geld etwas bezahlt wurde, sondern dies Geld wurde zertrampelt. Der moralische Unbeherrschte war genau derlei wie mit der Kriegs-analyse. Ohne einen gewissen Wohlstand wurde auch die deutsche Familie zerstört, unter Jugend bekam es entweder keine gediegene Ausbildung oder nur eine fehrtranzige oder gar keine, oder sie mußte sich wie bei den Radikalen

## Giegfried Wagner †

Bayreuth, 4. August | Ullstein-Nachrichtendienst  
Heute nachmittags 5.30 Uhr ist im Stadtkranken-Krankenhaus Bayreuth Giegfried Wagner gestorben.

Giegfried Wagner litt an einer schweren Gehirn-Erkrankung, die unmittelbar durch die psychischen und seelischen Anstrengungen bei den Vorbereitungen der Bayreuther Festspiele hervorgerufen wurde. Wahrscheinlich befand aber die Disposition schon schon länger auf Basis einer Arterien-Erkrankung. Außerdem ist auch Nierenfunktions-Defekt vorhanden.

Auch haben Giegfried Wagner die psychischen und seelischen Anstrengungen beim Dirigieren-Gewalt in der Maßländer Scala sehr angegriffen. Noch vor drei Tagen war eine leichte Besserung eingetreten, die angeboten hätte, wenn es gelungen wäre, eine rechtsseitige Lungenentzündung, die in Verbindung steht mit der Gehirnkrankung, zu isolieren und zu bannen. Die Medizin, daß die Generalparalyse von den Geisteskranken ausgeht, verstanden hat, hatte den Kranken sehr aufgereizt. „Ich kann nicht dabei sein!“ hatte er ausgerufen, aber auch hinzugefügt, daß er die äußeren Ehren ganz anderen überläßt. Das Vermögen, alles bis zum letzten Takt vorbereitet zu haben, genigte ihm. Nach diesem letzten Takt in der Götterdämmerung brach er ja auch zusammen.

ausgesprochen verstanden hat, hatte den Kranken sehr aufgereizt. „Ich kann nicht dabei sein!“ hatte er ausgerufen, aber auch hinzugefügt, daß er die äußeren Ehren ganz anderen überläßt. Das Vermögen, alles bis zum letzten Takt vorbereitet zu haben, genigte ihm. Nach diesem letzten Takt in der Götterdämmerung brach er ja auch zusammen.

Wie weit sich der Tod Giegfried Wagners, der die Oberleitung der Festspiele hatte, auf diese auswirken wird, ist noch nicht zu übersehen. Man spricht davon, daß die Festspiele auf alle Fälle weitergeführt werden sollen. Die Oberleitung wird voraussichtlich von Hans Knipfer übernommen, die Leitung des Festorchesters, mit Unterstützung des Herrn Dr. Knipfer übernehmen; die Regie würde dann Alexander Scharf übernehmen.

Eine ausführliche Würdigung des Toten veröffentlichen wir im heutigen Unterhaltungsblatt.

## Die Preise sollen herunter

### Die Industriellen bei Brüning

Amlich wird mitgeteilt: „Am Rande des gestrigen Nachmittags empfing der Reichskanzler in Gegenwart des Staatssekretärs Dr. Erckenrodt verschiedene Persönlichkeiten des Reichsgewerksverbandes der deutschen Industrie. Die Aussprache hatte die Frage der Herabsetzung der Preise im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms zum Gegenstand. Die weiteren Besprechungen mit dem einzelnen Zweigen der Industrie werden im Reichsarbeitsministerium geführt werden.“

Mit der gestrigen Besprechung sind die von der Regierung angeforderten Verhandlungen mit der Industrie über die Durch-

führung des Arbeitsbeschaffungsprogramms eingeleitet worden. Es hat sich zunächst um die Frage der Preise gehandelt. Damit ist festgestellt, daß die Reichsregierung die geplanten fünfjährigen Aufträge nur solchen Firmen ausleihen will, die in ihrer Preispolitik den Wünschen des Kabinetts nach einer allgemeinen Senkung der Preise entsprechen. Es ist in der letzten Zeit verhältnismäßig davon gesprochen worden, daß eine Preislenkung um 10 o. B. möglich werden soll. Es ist zu vermuten, daß bei den Besprechungen auch die Anordnung des Reichsarbeitsministers eine Rolle gespielt hat, nach der öffentliche Aufträge nicht an Firmen vergeben werden sollen, die gegenüber ihren Arbeitnehmern ein offenbar unsoziales Verhalten durch ungerichtete Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen an den Tag legen.

### Man befürchtet daß die Einnahme von Zantau die Lage entscheidend erschweren wird.

### Blutige Streikunruhen in Frankreich

Paris, 4. August | Ullstein-Nachrichtendienst

Aus dem nördlichen Streikgebiet wird heute ein erster Zwischenfall gemeldet. In der Stadt Sedan, wo etwa 4000 Arbeiter in Streik fielen, formierten die Kommunisten gegen Mittag einen Demonstrationzug. Die Polizei gab, nach erfolglosen Verhandlungen, die Demonstranten zu zerstreuen, eine Schrotkugel in die Luft ab. Diese hatte aber lediglich zur Folge, daß die Bevölkerung der Stadt sich noch heftiger, schließlich besonnen die Demonstranten Steine und Eisenstücke gegen die Polizisten zu werfen. Es wurde daraufhin eine zweite Salve abgegeben, durch die mehrere Arbeiter verwundet wurden.

### Höchste Gefahr für Zantau

Rom, 4. August | Ullstein-Nachrichtendienst

Nach hier eingetroffenen Meldungen ist die Lage von Zantau zweifelhaft geworden. Die kommunistischen Streikkräfte befinden sich jetzt nur noch 20 Kilometer von Weichsel der Stadt entfernt, so daß die Belagerung der Stadt unermüdlich erfolgt. Die Bevölkerung flieht in Massen, die Europäer und Amerikaner bringen sich auf die Kriegsschiffe in Sicherheit. Alle Konstante haben dringend um die Entsendung weiterer Kriegsschiffe gebeten. Das italienische Kanonenboot „Charlotte“ ist vor Zantau untergekommen. Die Schiffe der anderen Kriegsmarine sind von der geduldeten Stadt Weichsel ebenfalls nach Zantau ge-  
\*  
Die Bitte der Desillusionierung ist unendlich! Ab 1914 folgte der deutsche Staat kein anderes Ziel zu setzen als die: den Nationalismus bis zum Verbrechen ähnlich mit der Dummheit gleichziehen. Dieser Staat gibt immer neue Parolen aus, und wenn es gut gehen soll, so braucht du nur genau das Gegenteil zu tun. 1922: Es ist unendlich, Weiden zu hamtern; also wurde der Patriot von einem gewöhnlichen Staat buchstäblich seines letzten Vermögens beraubt, nicht damit von diesem Geld etwas bezahlt wurde, sondern dies Geld wurde zertrampelt. Der moralische Unbeherrschte war genau derlei wie mit der Kriegs-analyse. Ohne einen gewissen Wohlstand wurde auch die deutsche Familie zerstört, unter Jugend bekam es entweder keine gediegene Ausbildung oder nur eine fehrtranzige oder gar keine, oder sie mußte sich wie bei den Radikalen